

<b>Georg Müller Verlag in München.</b>	6129/31
*Heilborn: Wach auf meine Seele. 3 M.; geb. 4 M.	
*Ewers: Grottesken. 2 M.; geb. 3 M.	
*— Zauberlehrling. 4. Aufl. 5 M.; geb. 6 M 50 ¢.	
*— Grauen. 3 M 50 ¢; geb. 5 M 50 ¢.	
*— Die Beseffenen. 5. Aufl. 4 M.; geb. 5 M.	
<b>Moritz Perles Verlag in Wien.</b>	6131
*Österreichische Vierteljahrsschrift für Gesundheitspflege. 1910, Heft 1. 1 M 50 ¢; ganzjährig 6 M.	
<b>Erich Reiß Verlag in Berlin.</b>	6136
*Stucken: Gavân. 3. Aufl. 3 M.; geb. 4 M.	
*— Lanvâl. 2. Aufl. 3 M 50 ¢; geb. 4 M 50 ¢.	
<b>M. Riegersche Univ.-Buchhandlung in München.</b>	6130
*Schematismus der Ärzte Bayerns 1910. Kart. 1 M 80 ¢.	
Mit Schreibpapier durchschossen 2 M 30 ¢.	
*Loewenfeld: Student u. Alkohol. 60 ¢.	
<b>H. Rosenberg in Berlin.</b>	6139
*Walter-Hähnel: Gesunde Sprechstimme. 3 M.; geb. 4 M.	
<b>Fr. Wilh. Ruhfus in Dortmund.</b>	6125
Mitteilungen der Literarhistorischen Gesellschaft Bonn: Jahrgang 4: Nr. 9.	
Enders: Ideal und Leben in Dehmels Lyrik. 75 ¢.	
Jahrgang 5: Nr. 2.	
Morisse: Die epische Kunst Ernst von Wildenbruchs. I. 75 ¢.	
<b>Ferdinand Schöningh in Paderborn.</b>	6125
Dammann: Lippspringe. 80 ¢.	
Werner: Lippspringe. 3 M.	
Weber: Bad Pymont. 1 M 60 ¢.	
Wendriner: Ärztliche Winke für Lungenkranke. Kart. 90 ¢.	
<b>Silva-Verlag in Berlin.</b>	6138
*Lang: Aus einem Maien. 3 M.; geb. 4 M. Liebhab.-Ausg. 10 M.	

<b>Bernhard Tauchnitz in Leipzig.</b>	6129
Tauchnitz Edition.	
*Vol. 4190: Crawford: The Undesirable Governess. 1 M 60 ¢; geb. in Orig.-Leinenband 2 M 20 ¢; in Orig.-Geschenkband 3 M.	
*Vol. 4191: Philips and Fendall: A Honeymoon—and After. 1 M 60 ¢; geb. in Orig.-Leinenband 2 M 20 ¢; in Orig.-Geschenkband 3 M.	
<b>F. Tempöky in Wien.</b>	6132
Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses, Band XXVIII, Heft 5: Hermann: Pier Jacopo Alari-Bonacolsi. 30 M.	
<b>E. S. Trenkle in Rothenburg o. T.</b>	6126
Führer durch Rothenburg o. T. von Martin Weigel. 60 ¢.	
<b>E. Ludwig Ungelenk in Dresden-A.</b>	6121
Kierkegaard: Stadien auf dem Lebenswege. Lfg. 1. 1 M 20 ¢.	
<b>Urban &amp; Schwarzenberg in Wien.</b>	6124
Landau: Myom. 60 ¢.	

### Beschlagnahmte Druckchriften

Durch diesf. Verfügung vom 17. Mai 1910 ist gemäß § 94 St.-P.-O., §§ 27 u. folg. des Reichspreßgesetzes die Beschlagnahme der Flugschrift mit der Überschrift »Deutsche Freie Mission, Internationale Vereinigung für Sittenreform« ausgesprochen. Die Beschlagnahme ist durch den Inhalt der §§ 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 24, 25 veranlaßt, da sie gegen § 184 Ziff. 1, § 166 St.-G.-Bs. verstoßen.

Stuttgart, 17. Mai 1910.  
Der Untersuchungsrichter III beim Landgericht.  
(Dtschs. Jahrbuchungsblatt Stüd 3394 v. 20. Mai 10.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Aktiengesellschaften im Buchgewerbe und Buchhandel.

(Nachdruck verboten.)

Von Jahr zu Jahr nimmt die gesellschaftliche Betriebsform, wie im deutschen Wirtschaftsleben überhaupt, so namentlich auch im Buchgewerbe und im Buchhandel an Ausdehnung zu. Neben den Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind es hauptsächlich die Aktiengesellschaften, die infolgedessen eine besondere, eine wachsende Bedeutung für sich in Anspruch nehmen dürfen. Dadurch wächst naturgemäß auch das Interesse der Fachkreise, das diese an der Entwicklung der Aktiengesellschaftsform im allgemeinen und an der inneren Gestaltung und dem Geschäftsgebaren der einzelnen Gesellschaften, ihrer Prosperität, ihren geschäftlichen und finanzpolitischen Ergebnissen nehmen, mit denen die Aktiengesellschaften, bisweilen weniger dem eigenen Triebe als vielmehr dem gesetzlichen Zwange folgend, alljährlich an die Öffentlichkeit treten. Es war daher ein ebenso zeitgemäßer als beachtenswerter Gedanke, der darauf hinging, die regelmäßige Veröffentlichung der Bilanzen von Aktiengesellschaften, die in den verschiedenen buchgewerblichen Branchen domizilieren oder doch mit ihnen in engerer Verbindung stehen, anzuregen und zur Ausführung zu bringen. Diese verschiedenen, verstreut liegenden Bilanzergebnisse sollen im Nachfolgenden zum ersten Male unter dem Gesichtspunkte der einheitlichen Gruppierung zu einer statistischen Übersicht, die nach mancherlei Seite hin Betrachtungen, Rückschlüsse und — last not least — vielleicht auch Lehren bietet, zusammengefaßt werden, zugleich ein zahlenmäßiges Bild der finanz- und geschäftspolitischen Bewegungen gebend.

Erst kürzlich hat der Berliner Professor Dr. Otto Warshawer in einem Vortrage die Schaffung monographischer Darstellungen der Aktiengesellschaften befürwortet und dafür allgemeine Richtlinien aufgestellt, nach denen solche Monographien die Produktions-, die Finanz-, die Handels- und die Sozialpolitik zu erfassen hätten. So zeitgemäß und so wertvoll auch eine solche weitergehende Wirtschaftsstatistik, zumal sie mangels einer offiziellen Reichsstatistik ein einzigartiges Verlagsobjekt bilden würde, ohne Zweifel wäre, so wenig läßt doch der gegenwärtige Zustand der hierfür erforderlichen Unterlagen vorläufig einen solchen Plan ausführbar erscheinen. Denn schon bei der Aufstellung einheitlicher Gesichtspunkte, die ja die erste Voraussetzung für jede statistische Vergleichung bilden, bieten sich durch die Verschiedenartigkeit der Bilanzierung und Rechnungslegung nicht unwesentliche Schwierigkeiten, die um so mehr bei der Zergliederung der einzelnen Bilanzposten in die Erscheinung treten, als fast in jeder Gesellschaft nach anderen, mehr oder weniger übersichtlichen Bilanzierungsgrundsätzen verfahren zu werden pflegt. Ein einheitliches Bilanzschema, gewissermaßen eine »Normalbilanz«, wäre somit die erste Vorbedingung für das lückenlose Gelingen eines solchen monographischen Werkes der Aktiengesellschaften. Aber auch das »Lesen« der Bilanzen würde durch Einführung eines einheitlichen Bilanzschemas dem Fachmanne sehr erleichtert werden, da er auf diese Weise zur Prüfung der Bilanzwerte einen allgemein gültigen Maßstab zu benutzen in der Lage wäre. Die Großbanken sind in dieser Beziehung, dem Drucke der Öffentlichkeit nachgebend, bereits mit gutem Beispiel vorangegangen, nicht nur daß sie sich auf periodische Bilanzveröffentlichungen, sondern auch — wenigstens teilweise — auf einheitliche Bilanzierungsmethoden geeinigt haben. Würde auch die Allgemeinheit der Aktien-